Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

139 (16.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenutzt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 139. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 16. Juni **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 11. d. M. gnädigst bewogen gefunden, dem Finanzrath a. D. Julius Nebel in Durlach das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 14. Juni. (Abgeordnetenhaus: Fortsetzung der zweiten Lesung der Vorlage über die Tertiärbahnen.) §§. 13—25 werden mit geringen Aenderungen angenommen. § 26 bestimmt, daß der Staat berechtigt sei, wichtige Lokalbahnen in seinen Bereich zu ziehen. Die Kommission beantragt eine wesentliche Einschränkung, insbesondere einjährige Kündigungsfrist. Die Abgeordneten Tiedemann Bomst, Frentz, Cremer und Graf Limburg sind für die Regierungsvorlage, Krause, Jerusalem, Hammacher und Lieber für die Fassung der Kommission. Minister Thielen hebt das Interesse der Staatsbahnen hervor, gegebenen Falls eine Lokalbahn in ihr System einzuberufen und bittet, auf die Bedürfnisse des Staates Rücksicht zu nehmen, dessen Finanzen zum Theil auf dem Staatsbahnsystem basirten. Der Paragraph wird schließlich in der Fassung der Kommission angenommen. Sodann wurde die Vorlage bis §. 37 erledigt, zumeist nach den Beschlüssen der Kommission. Morgen Fortsetzung und Antrag Kelch, betreffend Errichtung eines Amtsgerichts auf Helgoland.

* **Berlin**, 14 Juni. Der Oberhof- und Hausmarschall, Oberstallmeister weiland Kaiser Wilhelm's I., Graf Pückler, ist heute Mittag im Schloß Bellevue gestorben. — Der Reichsanzeiger schreibt, die Meldung des Reuter'schen Bureaus, daß der Chef der Kilima Ndschorastation, Bülow, englische Missionare zum Verlassen des Moschi Gebietes aufgefordert habe, stimme insofern mit einer hier eingegangenen Meldung des Gouverneurs von Soden, vom 20. Mai, überein, als Bülow einen Angriff auf das Moschi-Gebiet beabsichtigt und die Vorsicht geübt hatte, die englischen Missionare rechtzeitig zu warnen. Der englische Vertreter in Zanzibar werde inzwischen von der Sachlage durch den Gouverneur von Soden unterrichtet sein, mit dem Hinweis, daß die Instruktion Bülow's ein kriegerisches Vorgehen gegen eingeborene Stämme nur im dringendsten Nothfalle gestatte.

* **Berlin**, 15. Juni. Der König von Schweden reiste um 9 Uhr 45 Min. von der Wildparkstation nach Berlin ab, vom Kaiser auf den Bahnhof geleitet. Der Abschied war sehr herzlich. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. Um 10¼ Uhr traf der König von Schweden in Berlin ein und nahm bei dem Gesandten Lagerheim Wohnung.

* **Berlin**, 15. Juni. Der König und die Königin von Italien treffen hier Montag Abend ein.

* **Wien**, 14. Juni. Graf Kalnoky ist heute früh für kurze Zeit nach seiner Besitzung in Mähren abgereist.

* **Bern**, 14. Juni. Dem Nationalrath wird morgen folgender Antrag eingereicht: den Bundesrath einzuladen, baldigst Bericht darüber zu erlassen, wie die Stellung des Bundes gegenüber den Eisenbahngesellschaften besser gewahrt werde, als dies unter der gegenwärtigen Gesetzgebung der Fall sei und ob nicht durch die Gesetzgebung dafür zu sorgen sei, daß bei Aktienbetheiligungen des Bundes oder der Kantone an Eisenbahnunternehmungen jede Aktie der betreffenden Gesellschaft nur im Verhältniß des Nominalbetrags stimmberechtigt sei. Unterzeichnet ist der Antrag von 60 Nationalräthen.

* **Bern**, 14. Juni. Der Direktor des internationalen Postbureaus, Eugen Borel, ehemaliger Bundesrath und 1889 eidgenössischer Kommissär im Tessin, ist gestorben.

* **Brüssel**, 14. Juni. Nach den bisherigen Wahlergebnissen dürften die Liberalen in Brüssel mit großer Mehrheit gewählt werden. Dies würde für die Klerikalen ein Verlust von 13 Kammersitzen und 7 Senatssitzen sein. In Dinant, Maeseyck, Bastogne, Alost, Brügge und Loewen sind die Klerikalen mit bedeutender Mehrheit wiedergewählt. In Lüttich siegten die Liberalen, die Sozialisten erhielten etwa 200 Stimmen. Der Führer der gemäßigten Rechten, Woeste, ist in Alost wiedergewählt.

* **Brüssel**, 14. Juni. In Brüssel sind die Liberalen mit einer Mehrheit von 3500 Stimmen, in Lüttich mit einer solchen von 1600 Stimmen gewählt. In Ostende siegten gleichfalls die Liberalen. Die Katholiken verlieren 1 Senats- und 1 Kammersitz. In Huy sind die Liberalen in allen bis auf einen neuen Wahlbezirk gewählt, der den Katholiken zufällt.

* **Brüssel**, 15. Juni. Der neue Senat enthält 44 Katholiken, 30 Liberale. Die Stichwahlen in Soignies und Verviers sind günstig für die Katholiken, in Tournai günstig für die Liberalen. Die neue Kammer enthält endgiltig 92 Katholiken, 52 Liberale, 5 für Liberale günstige Stichwahlen.

* **Rom**, 15. Juni. Es verlautet, der Besuch des italienischen Königspaares in Potsdam werde nächste Woche erfolgen, jedoch sind die bezüglichen Nachrichten nicht authentisch.

* **London**, 14. Juni. Beim Reuter'schen Bureau eingegangene Depeschen aus Zanzibar und Mozambique vom Heutigen meldeten den Tod des Kapitans Stairs, des Kommandanten der von der Katanga-Kompagnie nach Katanga gesandten Expedition. Der Tod ist in Chinde erfolgt, auf dem Marsche der Expedition den Zambesi abwärts. Am 18. d. M. wird die Expedition in Zanzibar erwartet. — Aus Mozambique meldet das Reuter'sche Bureau, Wißmann befinde sich mit Gefolge auf dem Wege nach Quilimane.

* **Barcelona**, 14. Juni. Die Lage hat sich leicht gebessert. Die Stadt ist ruhig.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 14. Juni. Wir haben uns bezüglich der Kieler Zusammenkunft von Anfang an jeder Ueberschätzung enthalten, ohne indeß die erfreuliche Seite dieses Ereignisses zu übersehen. Diese nüchterne Auffassung findet ihre Bestätigung! Es ist höchst bezeichnend, mit welchem Nachdruck man in Rußland noch immer bemüht ist, die Bedeutung der Monarchenbegegnung abzuschwächen. In dieser Beziehung ist besonders ein Brief des Petersburger Berichterstatters der Polit. Korresp., dem Beziehungen zu leitenden russischen Kreisen nachgesagt werden, von besonderer Wichtigkeit. Es heißt darin ganz offen: Es liegt auf der Hand, daß der Aufschub des Gegenbesuchs nicht durch Zufälligkeiten, sondern durch politische Erwägungen des Czaren veranlaßt wurde. Die Unterlassung einer baldigen Erwiderung des Besuchs von Narwa erschien vornehmlich aus dem Grunde geboten, weil ein entgegengesetztes Verhalten von der öffentlichen Meinung unzweifelhaft in einem Sinne ausgelegt worden wäre, welchem die politischen Gesinnungen der maßgebenden Kreise St. Petersburgs nicht entsprechen und mit den Beziehungen, welche Rußland um jene Zeit zu Frankreich zu pflegen begann, sowie mit der Haltung, welche Rußland durch die Stellung Deutschlands an der Spitze des Dreibundes auferlegt wurde, nicht in Einklang gestanden wäre. Dazu kam die Erwägung, daß ein rasch erfolgter Gegenbesuch des Czaren möglicherweise den Kaiser Wilhelm II. zu einer Wiederholung seines Besuches veranlaßt haben würde, was wieder dem Czaren die Pflicht eines abermaligen Gegenbesuches auferlegt hätte. Es leuchtet ein, daß ein derartiger, sich in verhältnißmäßig kurzen Zwischenräumen vollziehender Austausch von Höflichkeiten, die einen vielfachen persönlichen Verkehr der beiden Monarchen herbeigeführt hätten, mit dem wahren Stande der Dinge in Europa in einem gewissen Widerspruch sich befinden würde und dadurch ein verwirrendes Element in die internationale Lage gebracht hätte. In Frankreich hätten die wiederholten Begegnungen zwischen dem Kaiser Alexander III. und Kaiser Wilhelm II. ein sehr begreifliches Mißtrauen gegenüber den Absichten Rußlands zur unausbleiblichen Folge gehabt, und auf diese Weise das Zustandekommen des russisch-französischen Einvernehmens durchkreuzt, dessen Herstellung der Czar für die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts und daher des allgemeinen Friedens erforderlich erachtete. Da nun der Czar dieses Einvernehmen wünschte und da er überhaupt seinem ganzen Karakter nach in allen Dingen Klarheit und Bestimmtheit verlangt, ergab sich für ihn damals die Nothwendigkeit, den Gegenbesuch, der durch seine Nachwirkungen ein Element der Unklarheit in die Lage gebracht hätte, bis zu einem etwas entfernteren Zeitpunkte zu vertagen. Gegenwärtig, wo die internationale Stellung Rußlands mit aller Klarheit und Bestimmtheit ausgeprägt ist, so daß die Zumuthung, als ob Rußland von seiner jetzigen Bahn unter Umständen abirren könnte, ausgeschlossen erscheint, konnte gegen ein Zusammentreffen des Czaren mit dem Deutschen Kaiser kein Bedenken mehr obwalten. Der Besuch Alexanders III. in Kiel ist nicht geeignet, in Frankreich Empfindlichkeiten zu wecken und ebensowenig in Deutschland irrige Folgerungen herbeizuführen.

Ebenso gespannt müßte man sein, was das Journal de St. Petersbourg, das bekannte halbamtliche Organ des russischen Ministeriums des Auswärtigen, zu dem Besuche des Großfürsten Konstantin in Nancy sagen würde. Was es schließlich gesagt hat, das hätte sich freilich Niemand träumen lassen! Es sagt nämlich — nichts. Kein Wort, keine Andeutung! In der letzten Nummer heißt es einfach: Herr Carnot, der Präsident der der französischen Republik, ist nach Paris zurückgekehrt; er kam von den Festen in Nancy, welche zu einem Zwischenfalle Anlaß gegeben haben, die man zu besorgen schien, und die vor den Festlichkeiten einige Polemiken zwischen der Presse auf beiden Seiten der Vogesen hervorgerufen hatten. Das ist in der That äußerst bezeichnend.

Berlin, 15. Juni. Demnächst wird bei E. S. Mittler und Sohn eine Schrift des Generals v. Boguslawski unter dem Titel „Der Krieg und seine wahre Bedeutung für Staat und Volk" erscheinen. Nach einem Einleitungswort über den seit 20 Jahren in Europa herrschenden Zustand der Rüstungen und Kriegsbefürchtungen erörtert der Verfasser auf philosophischer Grundlage die Rolle, welche der Krieg in der Entwickelung des Menschengeschlechtes gespielt hat und schildert die aus ihm hervorgegangenen Erscheinungen. Die Schrift stellt die berechtigten Friedenswünsche in scharfen Gegensatz zu den Lehren der Sozialdemokratie über Krieg, Kriegführung, Heerwesen u. s. w., wie auch zu den Theorien der Freunde des „ewigen Friedens" über diesen Gegenstand, welche nicht nur für unausführbar, sondern auch für schädlich erklärt werden.

N. **Berlin**, 15. Juni. Nach einem, von der Neuen Züricher Zeitung, wenn auch mit allem Vorbehalt, so doch wiedergegebenen Gerüchte, soll in Bern eine kriegsgerichtliche Untersuchung darüber angehoben sein, ob nicht einzelne Soldaten des Infanterieregiments Nr. 4 ihre Dienstpflicht durch Knechte und Taglöhner hätten abmachen lassen und selbst zu Hause geblieben seien. Dasselbe Blatt verzeichnet ein weiteres Gerücht, daß bei demselben Regiment gelegentlich eines Manövers von der einen Seite mit scharfer Munition geschossen worden sei. Ein Baseler Blatt berichtet Gleiches von einer Uebung des 12. Bataillons. Wir nehmen ebenfalls mit Vorbehalt von diesen Gerüchten einstweilen Kenntniß, und warten, wie von Seiten des schweizerischen Militärdepartements die in den Blättern der Schweiz lebhaft verlangte Aufklärung lautet.

* **Breslau**, 14. Juni. Die internationale Maschinenausstellung ist gestern bei schönstem Wetter eröffnet worden.

* **Wiesbaden**, 14. Juni. Am 1. Juli stellt die deutschfreisinnige Nassauische Volkszeitung ihr Erscheinen ein.

* **Stuttgart**, 14. Juni. Das Neue Tagblatt meldet: Der Abschluß der neuen, 10 Millionen Mark betragenden 4proz. württembergischen Staatsanleihe mit dem früheren Finanzkonsortium unter Führung der württembergischen Vereinsbank ist gestern erfolgt. Es ist beabsichtigt, den Subskriptionspreis auf 106,25 Proz. festzusetzen.

Hamburg, 14 Juni. Der siebente deutsche Brauertag wurde heute, lt. Frkf. Ztg., unter dem Vorsitze des Brauereibesitzers Henrich-Frankfurt a. M. eröffnet. Senator Oswald begrüßte ihn Namens des Senats. Etwa tausend Theilnehmer sind angemeldet. Die Rechnungsangelegenheiten werden erledigt. Brauereibesitzer Kommerzienrath Allendorf-Schönebeck berichtete über die Gemeindebesteuerung des Bieres im deutschen Reich, gegen jede derartige Besteuerung protestirend. Der Ausschuß wurde einstimmig wieder-

---

Die Dennhardtsbrüder. (21)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Draußen im Publikum aber erhoben sich gewaltige Stimmen für Brenner's Unschuld. Die traurige Angelegenheit war lebhaft in den Zeitungen besprochen worden. Reporter hatten Erkundigungen über den Verdächtigen eingezogen und waren zu dem Schluß gelangt, daß derselbe unmöglich das begangene Verbrechen verübt haben könne. Jakob Brenner hatte den Ruf eines tüchtigen, fleißigen Arbeiters, eines äußerst soliden Menschen, der sich überall, wo sich ihm eine Gelegenheit geboten, freundlich und hilfsbereit gezeigt.

Einige ihn gravirende Thatsachen blieben allerdings bestehen, und konnten nicht hinweggeleugnet werden, so sein Aufenthalt „Am Dennhardt" und ferner als der gravirendste Umstand das bei Kordel Nachmann gefundene Tuch. Frau Greve hatte die Leiche bestimmt als diejenige ihres Pflegekindes rekognoszirt, und so wenig Zutrauen die Aussagen dieser Person auch im Allgemeinen verdienten, so war doch hier anzunehmen, daß sie auf Wahrheit beruhten, obgleich der Zustand des todten Körpers kaum eine Gewährleistung für eine derartige Aussage zu übernehmen gestattete. Verschiedene Umstände verliehen den Behauptungen der Zeugen einen Schein von Zuverlässigkeit. Ihre Angaben über die Kleidung, welche Kordel am Tage ihrer Entfernung getragen haben mußte, deuteten darauf hin, daß die gefundene Leiche nur die der Vermißten sein könne. Das noch in ziemlich gutem Zustande befindliche Tuch hatte den Hals der Todten umschlossen.

Jakob Brenner ließ schweigend Alles über sich ergehen, er verharrte beim Leugnen, man konnte ihm nicht einen einzigen Widerspruch in seinen gemachten Aussagen nachweisen. Nachdem der erste jähe Schreck überwunden war, sah er mit Ruhe dem Kommenden entgegen. Diese Ruhe war indessen das Ergebniß völliger Hoffnungslosigkeit, jemals den Fluch, der auf seiner Geburt und Jugend ruhte, zu besiegen.

Drei Tage war er nunmehr Gefangener. Niemand war zu ihm gekommen als der Untersuchungsrichter. Ihm war das lieb, wie er sich selbst sagte. Eine Begegnung mit der Mutter fürchtete er, sie würde Anlaß zu einer furchtbaren Aufregung für beide Theile geben. Heimlich hatte er wohl auf ein Kommen des Werkmeisters Grünewald gerechnet, er war sich dessen nicht klar bewußt und hatte nur das Gefühl eines unbestimmten Schmerzes, welcher der Furcht entsprang, daß der ihm wohlgesinnte Mann an irgend eine Schuld seinerseits glauben könne. Warum sollte er nicht? Für ihn lagen dieselben Schuldbeweise vor, welche andere Menschen ihn verdammen lassen würden. Und Irene? Heiß stieg eine Blutwelle in sein Gesicht. Er hatte ein überzeugendes Bewußtsein, daß sie ihn niemals für schuldig halten könne. Das war ihm doch ein Trost, obgleich er sich sagte, daß ihm jedes Urtheil gleichgiltig sei.

Davon, daß nicht Jeder an seine Schuld glaubte, man im Gegentheil bemüht gewesen war, Dinge aller Art hervorzusuchen, um durch sie den Beweis seiner Schuldlosigkeit zu führen, wußte Jakob nichts. Es war so selbstverständlich, daß Jeder einen Stein auf ihn warf, daß ihm nicht einmal der Wunsch kommen konnte, es möge anders sein.

Um so überraschender war ihm ein Ereigniß, das er wohl am wenigsten vorhergesehen.

Es war am Abend des dritten Tages, seitdem er sich in Untersuchungshaft befand, als die Thüre seiner Zelle sich öffnete und der Herr Geheimerath Karl Brenner bei ihm eintrat. Jakob, welcher der Meinung gewesen war, entweder der Gefangenwärter oder der Untersuchungsrichter komme, ihm einen Besuch abzustatten, hatte bei dem Geräusch, welches das Oeffnen der Thüre verursachte, nicht einmal den Kopf erhoben, sondern starrte, denselben in beide Hände gestützt, in dumpfes Sinnen verloren, vor sich nieder. Die Stimme des Eingetretenen schreckte ihn auf. Einen Augenblick sah er auf Herrn Brenner wie auf einen Fremden. Dann stieg ein leises Roth in seine fahlen Wangen, er wußte nicht, warum; er fragte nicht, was dieser Besuch bedeuten könne, und den Ausdruck von Schmerz und Trauer in den Zügen dieses Mannes wollte er nicht sehen — ihm gegenüber mußte er doppelt auf seiner Hut sein.

Aber da fielen die ersten Worte; wie ein Schauer durchrieselte es Jakob, seine Hand krampfte sich unwillkürlich leise zusammen. Was war in dem Ton dieser Stimme, das ihn so mächtig erregte?

„Jakob, mein armer Junge, Sie haben wirklich viel Unglück. Hoffentlich hat diese dumme Geschichte nunmehr keine weiteren Folgen für Sie. Ich habe die nöthigen Schritte gethan und denke, man wird Sie unverzüglich in Freiheit setzen. Wie konnten Sie so den Kopf verlieren? Dieses Tuch! Dummes Zeug! In der Z.'schen Fabrik sind Hunderttausende von gleichmusterigen Tüchern angefertigt, und in der Nacht, als die Kordel Nachmann davongelaufen ist, haben Sie das Haus nicht verlassen. Sie hatten doch den Beweis. Grünwald nannte uns das Datum, und wir stellten aus den Fabrikbüchern fest, daß Ihnen Schmidt an demselben Abend aufgab, die Zeichnung für das neue Triebrad zu entwerfen, und am folgenden Morgen haben Sie das Ding in aller Frühe abgeliefert. Das war eben eine Nachtarbeit. Wenigstens haben Sie so viel Zeit zur Anfertigung der Zeichnung gebraucht, daß Ihnen unmöglich Stunden übrig geblieben sein konnten, um mit dem Kinde davon zu gehen. Warum sagten Sie dem Kommissär nichts davon und beriefen sich nicht auf Schmidt's Zeugniß?"

Jakob Brenner gab keine Antwort, nicht ein Laut kam über seine Lippen. Röthe und Blässe wechselten in seinem Gesicht, er fühlte seine Gedanken sich verwirren. Der Uebergang von der durchlebten Qual zur Erlösung war ein zu großer, als daß er wirkungslos an ihm hätte vorüber gehen können. Sein Kopf fiel vornüber auf die Brust und heiße Thränen perlten über seine Wangen.

Also das, was ihm Herr Brenner jetzt sagte, war so natürlich. Ja, er hätte dem Kommissär gegenüber so sprechen können, aber es würde auch eine Unwahrheit gewesen sein. Die Zeichnung war in ganz kurzer Zeit in den Morgenstunden von ihm angefertigt worden, und das Tuch — er hatte Kordel Nachmann wirklich ein solches Tuch gegeben und glaubte auch, daß das Tuch, welches man bei der Leiche des Kindes gefunden, das seine gewesen war. Und dennoch! Wie lösend, wie befreiend wirkten die Worte dieses Mannes! Er hatte sich offenbar für ihn bemüht, er, dem er nur Zeichen des Widerwillens und der Abneigung gegeben.

Herr Brenner ahnte instinktiv, was in der Seele des jungen Mannes vorging und es lag keineswegs in seiner Absicht, denselben in irgend einer Weise zu Dank zu verpflichten. Aus freiem Antrieb sollte Jakob eines Tages zu ihm kommen und bekennen, daß er sich in dem Bruder seines Vaters getäuscht.

„Bedenken Sie, mein lieber Brenner, welche unangenehmen Folgen es für mich haben müßte, so lange einen jungen Mann in meiner Fabrik beschäftigt, ja, mehr als das, bevorzugt zu haben, auf dem ein solcher Verdacht haften bleiben konnte. Daher habe ich sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt und glücklich meine Absicht erreicht. An eine Schuld Ihrerseits konnte doch Niemand, der Sie kennt, glauben. Wenn nicht heute noch, wird man Sie morgen bestimmt entlassen. Ich wollte Ihnen diese Nachricht gern persönlich bringen."

Diese letzten Worte waren etwas stockend über die Lippen des Fabrikherrn gekommen, es war ihm auch unangenehm, daß sie ihm entschlüpft waren, denn sein Gesicht nahm plötzlich einen etwas verdrießlichen Ausdruck an.

„Ich danke Ihnen für Ihre Güte, Herr Brenner," flüsterte Jakob kaum hörbar, ohne daß er nur wagte, den Blick zu erheben.

„Da gibt's nichts zu danken", lautete die beinahe schroffe Entgegnung. „Tüchtige Arbeiter in meiner Fabrik zu haben, ist mein Stolz, ich würde es mir nie verzeihen, wenn man ein räudiges Schaf darunter fände. Das wirkt ansteckend. Darum wird auch auf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gewählt. Der nächste Verbandstag findet 1896 in Nürnberg statt.

Straßburg, 13. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Petri wurde an Stelle North's zum Direktor der Bodenkreditbank gewählt und wird voraussichtlich annehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Graf Palffy trifft heute hier ein, um die Herrichtung seines Palastes für die Hochzeitsfeier des Grafen Herbert Bismarck zu besichtigen. Im ersten Stock werden für den Fürsten Bismarck zwei Zimmer eingerichtet, als Empfangs- und Arbeitszimmer. Der Fürst soll angeblich schon am Abend des Vermählungstages über München nach Kissingen gehen. Das Hochzeitsmahl findet in einem der beiden fünffensterigen Prachtsäle an der Wallnerstraße statt.

Lemberg, 13. Juni. Die polnischen Blätter ziehen gegen die Czechen wegen ihrer russophilen Kundgebungen scharf zu Felde und es zeigt sich, daß man das Sokolfest, damit keine Störung in dasselbe gebracht werde, nur erst vorübergehen lassen wollte, um den Jungczechen wegen ihres Auftretens in Nancy und wegen der Zweideutigkeiten, die sie sich auch hier zu Schulden kommen ließen, den Text zu lesen und den Standpunkt klar zu machen. Es wird den Czechen klipp und klar bedeutet, daß die Polen für ihre Bestrebungen nicht zu haben seien.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die überzeugungstreuen Monarchisten im Palais Bourbon haben es nicht über sich gewinnen können, den Schlag, den der Papst ihrer Sache versetzt hat, ruhig hinzunehmen. Wie es scheint, gingen sie schon seit längerer Zeit mit dem Plane ihrer schon erwähnten gestrigen Erklärung um, waren sich aber doch nicht klar darüber, von wem die am Besten auszugehen hätte. So kam es, daß man sich mit der sozusagen anonymen „Erklärung" begnügte, die die parlamentarische Welt überrascht hat. Man sucht den Verfasser der Erklärung zu errathen; aber wer sie geschrieben hat, ist gleichgiltig. Eingegeben ist sie von Emil Ollivier, den man hier in der ihm ungewöhnlichen Rolle eines Rathgebers der Royalisten auftreten sieht. Er hat wiederholt und umständlich die Theorie entwickelt, auf welche die Erklärung sich stützt und die keine andere als die Theorie des alten Gallikanismus ist. „Ueber die Regierungsform muß in Frankreich und unter Franzosen entschieden werden, das ist die nationale Ueberlieferung." In der That, dieser Grundsatz ist unanfechtbar, aber man kann nicht umhin, ihn im Munde der Royalisten ziemlich komisch zu finden. Ihre Partei hat dieser „nationalen Ueberlieferung" mehr als einmal gespottet. Auch läßt sich nicht im Geringsten daran zweifeln, daß sie die Vorschriften des Papstes für heilig erklären würden, wenn dieselben den Franzosen die Annahme der Monarchie zur Pflicht machten. Der Papst ist für sie unfehlbar, wenn er ihnen Recht giebt, er ist es nicht mehr, wenn er sich gegen sie erklärt. Um gerecht zu sein, muß man hinzufügen, daß die Republikaner dem Kirchenoberhaupt gegenüber ebenso verfahren. Er predigt den Anschluß an die Republik, man lobt ihn sehr, man hütet sich zu sagen, daß er sich in Dinge mische, die ihn nichts angehen; es gibt Blätter des linken Zentrums, die in ihn aller Aufrichtigkeit als unfehlbar zu betrachten scheinen. Die Partei-Naivetät tritt da in ihrer ganzen Schönheit zu Tage. In Wahrheit kümmert sich ja Niemand um die Rechtsfrage, sondern bloß die Interessenfrage ist entscheidend. Wird die Einmischung des Papstes die Wirkung haben, die monarchistische Partei zu zersetzen? Hierauf ist, wie sich der Schw. M. schreiben läßt, unzweifelhaft mit ja zu antworten. Diese Zersetzung ist in vollem Gange und schwerlich wird in der nächsten Kammer eine nennenswerthe „royalistische" Partei übrig bleiben. Ob aber die Republikaner dabei etwas gewinnen, ist eine andere Frage.

Paris, 14. Juni. Der Berichterstatter über das Kultusbudget beantragte, lt. Frkf. Ztg., in der Budgetkommission die Aufhebung von 22 Bischofsstellen, deren Vorhandensein vom Konkordat nicht vorgesehen ist, sowie die Aufhebung der Generalvikare und der einfachen Vikare, indem es dem Kirchenvermögen überlassen sein soll, deren Gehalt zu zahlen. — Die konstitutionelle Rechte beschloß im Prinzip die Erlassung eines Manifestes, dessen Wortlaut noch festzustellen ist. — Es verlautet, daß die Veröffentlichung eines neuen Briefes des Papstes an die französischen Katholiken bevorstehe. — Die Kanonen der Feldartillerie sollen durch solche eines leichteren Kalibers ersetzt werden, welche in der Minute 8 bis 10 Geschosse mit einer Tragweite von 5000 Meter versenden. Die Kanonen werden durch Metallschilder gegen das Feuer der Infanterie geschützt. — Goblet erklärte in den Wandelgängen der Kammer, er werde die Regierung über die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland nicht interpelliren, obwohl er Erklärungen für nöthig halte.

Paris, 14. Juni. Vor dem Schwurgericht beginnt heute die Verhandlung gegen den Antisemiten Drumont, der in seiner Zeitung das freie Wort behauptet hatte, der Abgeordnete Burdeau habe sich von Rothschild bestechen lassen, der Kammer in günstiger Weise über die Bank von Frankreich zu berichten. Der Zuhörerraum ist überfüllt; als Zeugen sind anwesend: Baron Rothschild, Magnin, Leiter der Bank von Frankreich, Kasimir Perier, Marquis Mores und Andere.

* **Paris**, 14. Juni. Privatnachrichten aus Montevidio zufolge ist dort von einem dreimonatlichem Moratorium die Rede.

Italien.

Rom, 14. Juni. Völlig außer Rand und Band gerathen ist durch die Nanziger Vorgänge die vatikanische Presse. Der Moniteur de Rome begrüßt begeistert das sich kräftig aufrichtende Frankreich, das den Sturz seiner bereits ohmächtigen Feinde ruhig abwarten könne; jene Vorgänge hätten sogar eine bedeutende kirchliche Tragweite.

Serbien.

* **Belgrad**, 14. Juni. Die serbischen Spezialkassen führten an die Berliner Abrechnungsstellen für den Coupondienst bis Ende April 4,151,662 Frk., hierzu im Mai 980,700 Frk., zusammen 5,132,362 Frk. ab.

Baden.

bc. **Karlsruhe**, 15. Juni. Das Ministerium des Innern hat eine Anregung des Landwirthschaftsraths entsprechend denjenigen Vereinen zur Bekämpfung des Wuchers, welche unentgeltlichen Rechtsschutz gewähren wollen, Beihilfen zur Förderung dieses Zwecks zugesichert und bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der landwirthschaftlichen Bezirksvereine auf den „Schutzverein gegen wucherliche Ausbeutung" gelenkt, der statutengemäß nicht nur kostenlose Rechtsbelehrung ertheilt, sondern auch unter Umständen zur unentgeltlichen Führung von Prozessen sich bereit erklärt. Auch die übrigen vom Landwirthschaftsrath gefaßten Beschlüsse und gestellten Anträge sind bereits in Behandlung genommen und werden der Bad. Korr. zufolge in nächster Zeit ihrer geschäftlichen Erledigung zugeführt werden. — Die zur Besichtigung der Ansiedlungsbezirke in Posen und Schlesien zu entsendende Kommission wird aus den Herren Ministerialrath Buchenberger, Oberregierungsrath Lydtin, Landtagsabgeordneter Frank-Buckenberg und Landwirthschaftsinspektor Junghanns-Aspichhof bestehen und ihre Reise am 20. d. M. antreten. Es ist insbesondere die Besichtigung der württembergischen Ansiedelungen in der Provinz Posen beabsichtigt, welche namentlich darüber Aufschluß geben soll, ob in diesem Gebiete für badische Auswanderungslustige bessere Existenzbedingungen gegeben sind, als bei transozeanischen Auswanderungen.

bc. **Karlsruhe**, 15. Juni. Nach der Konstanzer Ztg. behaupten Schweizer. Blätter, daß der badische Bahnhof in Basel im Falle der Bewilligung der von der Regierung angeforderten Summe für den Umbau „einer der großartigsten und monumentalsten Bahnhöfe" werden solle. Da eine derartige Mittheilung geeignet ist, falsche Vorstellungen über den Zweck der Nachtragsforderung zu erwecken und Mißverständnisse hervorzurufen, sieht sich die Bad. Korr. veranlaßt, ausdrücklich festzustellen, daß der Personenbahnhof an der jetzigen Stelle bleibt und die Errichtung eines „großartigen" Aufnahmegebäudes keineswegs geplant ist, demnach von einem großartigen Monumentalbau gar nicht die Rede sein kann. Es handelt sich vielmehr nur um die Verlegung des Güterbahnhofs, dessen Neuanlage mit Zubehörden die angeforderte Summe beansprucht.

* **Karlsruhe**, 15. Juni. Zur Richtigstellung früherer Berichte geht uns folgende Mittheilung aus Oberweiler zu: Am 10. d. M. fand die Sektion der Leiche des Hauptmanns Grundler in Müllheim statt. Auf Grund der Ergebnisse der Schädelöffnung (abnorme Verwachsung der Kopfschwarte mit dem Schädel — Rest der vom Verstorbenen in Folge seines Pferdesturzes früher durchgemachten Kopfrose — beiderseitige chronische Entzündung und Verdickung der weichen Hirnhäute, sowie Schwund eines Theils der Hirnoberfläche), haben die Aerzte ihr Gutachten dahin abgegeben, daß ein Befund vorliege, der sich erfahrungsgemäß häufig finde, während der Entwickelung schwerer Gehirnleiden mit Geistesstörungen verschiedenster Art, besonders solcher, die später mit Blödsinn und Lähmung enden. Dieser Sektionserfund hat die von Anfang an bestehenden Zweifel in die Zurechnungsfähigkeit des Unglücklichen bei Begehung der That voll bestätigt; Zweifel, die auch von behördlicher Seite nach Lage des Falles von vornherein getheilt worden sind, so daß die Unterbringung des Genannten in einer Irrenklinik zum Zwecke seiner Beobachtung bereits in Aussicht genommen war. Im Anschluß an den Sektionserfund mögen nur noch einige weitere Thatsachen, welche auf Geistesgestörtheit hinweisen, angeführt werden. Acht Tage vor Pfingsten beobachtete ein Zeuge an Grundler eine Geistesverwirrung, so daß der Zeuge alsbald nachher seiner Frau mittheilte, der Hauptmann Grundler gefalle ihm nicht, bei dem müsse etwas nicht richtig sein. Dasselbe bei einem anderen Zeugen 3 Tage vor Pfingsten. Um Pfingsten klagte Grundler, den Kopf mit beiden Händen haltend, daß er in letzter Zeit seinen Kopfdruck wieder so arg habe, auch äußerte er am Pfingstsonntag Abend, er sei ganz verwirrt im Kopfe. Am Pfingstmontag, Vormittags 9 Uhr, sprang er, nur mit einem Hemd bekleidet, auf den Hof heraus und zweimal um sein an dem belebten Wege nach Badenweiler gelegenes Haus herum, so daß das Dienstmädchen und seine Frau bei seinem Anblick mit Entsetzen sich flüchteten. Auch die That selbst (das tolle Verstümmeln seines Opfers), sowie sein Verhalten nach der That (seine völlige Gleichgiltigkeit beim Anblick der Leiche) ließen schon auf Verrücktheit schließen. Ferner steht die That mit seinem sonstigen Benehmen gegen seine Frau, gegen die er sich niemals thätlich vergriffen hat, in krassem Widerspruch; es that ihm wehe, wenn er nur seine Kinder züchtigen mußte, und selbst ein Thier konnte er nicht leiden sehen.

---

‡ **Freiburg**, 13. Juni. Die Bauthätigkeit in hiesiger Stadt scheint sich mehr den kirchlichen Bauten statt menschlichen Wohnungen zuzuwenden, denn von ersterer Art sind bereits drei in Angriff genommen, so der Thurmbau an der Martinskirche, dessen Höhe bereits dem Dache des Chors gleich steht. Der Unterbau ist ziemlich massiv, der obere Theil wird erst den Styl zum Ausdruck bringen, der nach der Planzeichnung zur Ausführung kommen soll. Die Stellung an der südlichen Chorseite ist günstig, sie nimmt nur wenige Fuß von der Sakristei weg und vom Pfarrgarten gar nichts. Der Bauaufwand wird lediglich durch Sammlungen des verdienstlichen Pfarrherrn zu St. Martin bestritten. Der zweite Bau besteht in Erstellung der sogenannten Herz Jesu-Kirche jenseits des Bahnhofes im Stühlinger; der Planzeichnung nach ist ein romanischer Styl vorgesehen. Der Bau wird aus testamentarischen Stiftungsmitteln des längst verstorbenen Domgeistlichen Dr. Wanner bestritten und wird dem westlichen oder Bahnhofstadttheil zur Zierde gereichen. Der dritte kirchliche Bau, die neue Pfarrkirche für den Stadttheil Wiehre-Adelhausen, wird aus Mitteln des Domänenärars hergestellt, dem Plane nach ein stylvolles, edles Kirchengebäude, mit zwei schönen, zierdevollen Thürmen. Die landständische Genehmigung ist schon vor Monaten erfolgt, die Gelder liegen bereit, aber die Baumaterialien nicht, den Platz bietet die Stadt, allein von der Verwirklichung des Planes ist noch keine Spur zu sehen, obgleich man seit 9 Jahren mit dem Bauplan sich zu schaffen machte. — Im vorigen Monat Mai kamen hier 24 Liegenschaftskäufe vor mit Umsetzung einer Kaufsumme von 346,360 M., nämlich 14 Häuser und 7 Geländestücke.

⊙ **Freiburg**, 14. Juni. Ein Fund von allgemeinstem Interesse ist, wie erst jetzt bekannt wird, im vorigen Herbst durch Prof. Dr. Heyck in Freiburg im dortigen Universitätsarchiv gemacht worden: die auf einem umfänglichen Pergamente enthaltene verkleinerte, aber genaue Nachbildung der Fassadenmalerei eines deutschen Bürgerhauses aus dem Jahre 1496. Da uns bisher Fassadenmalereien erst aus dem 16. Jahrhundert, und auch diese nur in geringer Anzahl, und dann durch Wetter und Alter stark mitgenommen, erhalten waren, auch Skizzen und Entwürfe, trotz der berühmten Holbein'schen Vorlage für ein Basler Haus, sonst kaum in Betracht kommen, so stellt der Heyck'sche Fund eine um so schätzenswerthere Quelle dieses gerade heutzutage mit besonderer Vorliebe wieder beachteten und aufgenommenen Kunstzweiges dar, als er auch die lebhaften Farben der betreffenden Hausbemalung in ihrer ganzen Frische wohlerhalten wiedergibt. Die aufgefundene Nachbildung wurde veranlaßt durch einen Prozeß, den die Universität im Jahre 1499 eben wegen jenes Fassadenschmucks, durch dessen ergötzlichen Grundgedanken sie sich beleidigt fühlte, angestrengt hatte und ist, da die Klägerin den Prozeß gewann und die Malerei entfernt werden mußte, der einzige nachgebliebene Ueberrest davon. Auch die Einzelfiguren der Darstellung, insbesondere der Professor in Amtstracht, bieten kulturgeschichtliche Aufschlüsse. Das so bemalte Haus selber stand in Ensisheim, so daß der, auch allgemein betrachtet, höchst interessante Fund für die Kreise der elsässischen Kunst- und Alterthumsfreunde noch eine besondere und nähere Wichtigkeit hat.

⋈ **Baden**, 13. Juni. Für den Stadttheil Badenscheuern läßt das kaiserliche Postamt, wie es in einem Schreiben vom 10. Juni an Herrn Stadtrath Triton (zum Anker), auf dessen Eingabe, mittheilt, von nun an nur noch die Taxe der Ortsbestellgelder, nicht mehr diejenige für Landorte, erheben. Von nun an fällt also die Zustellgebühr der Telegramme zu 30 Pfennig fort; ebenso genügt für die Adresse dorthin einfach nur: Baden. Rheinstraße, Bahnstraße, Dollen u. s. w.

⊙ **Fendenheim**, 14. Juni. Nach nur sechsmonatlichem Wirken und Aufenthalte hier verließ uns heute Herr Vikar Kolb, um seine neue Stelle in Gochsheim, A. Bretten, anzutreten. Während der ganzen Zeit seines Hierseins hat er es verstanden, sich durch sein leutseliges, biederes Wesen und Auftreten die Liebe und Achtung beider christlichen Bekenntnisse zu erwerben. Allgemein wird daher auch sein Weggang bedauert. Möge es ihm vergönnt sein, in seiner neuen Heimath so viele gute, aufrichtige Freunde zu finden, wie er solche hier verläßt. Die Pfarrgemeinde Gochsheim aber darf sich freuen, einen so tüchtigen Kanzelredner und Geistlichen erhalten zu haben.

* **Aus Baden**, 15. Juni. In Pforzheim wurde ein 38 Jahre alter Mann wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit in Haft genommen. — In Wörlinsbach schlug der Blitz in das Wohngebäude des Banholzer'schen Weberhofes und richtete beträchtlichen Schaden an. Derselbe Hof ist vor zwei Jahren in Folge Blitzschlages vollständig niedergebrannt. — In Horheim brannte am Samstag das Haus der Wittwe Weißenberger vollständig nieder. Das Vieh konnte aus den Flammen gerettet werden. Der Schaden beziffert sich auf 7000 M.

Die Lage der badischen Gemeindebeamten.

Mit Freuden haben die Gemeindebeamten des bad. Landes das Entgegenkommen der großh. Regierung und der Kammern bezüglich der Entschädigung dieser Beamten für Verrichtung staatlicher Arbeiten begrüßt.

Nach der gemachten Zusage würde als Entschädigung jährlich die gewiß nicht zu unterschätzende Summe

---

strenges Regiment gesehen. Und nun halten Sie den Kopf hoch. Ich wiederhole, Sie sind ein Pechvogel, Sie müssen doppelt vorsichtig in der Welt sein. Einem anderen Menschen hätte das nicht einmal passiren können. Ihnen fehlt der Glaube an sich selbst, den mehr oder minder jeder Mensch zum Leben gebraucht. Suchen Sie ihn nun um jeden Preis zu gewinnen, wenn Sie auf Erfolg rechnen wollen."

Jakob Brenner athmete nur tief und schwer, er entgegnete nichts auf diese Worte. Aber der Fabrikherr hatte diesen Seufzer verstanden, schmerzlich bewegt blickte er auf den jungen Mann. Abermals schwebten gütige, warme Worte auf seinen Lippen, doch blieben sie unausgesprochen; er wandte sich zum Gehen.

„Auf Wiedersehen!" sagte er noch kurz.

An der Thür angelangt, warf er noch einen Blick auf den Gefangenen, dann verließ er eilig den Raum.

Draußen auf dem Korridor blieb er einige Augenblicke stehen, um sich die kalten Schweißtropfen von der Stirne zu wischen. Die Begegnung mit dem Sohne seines unglücklichen Bruders hatte ihn gewaltig erregt. Daß es soweit hatte kommen müssen! Und er war dem Schicksale, das sich scheinbar an Jakob's Fersen heftete, machtlos gegenüber, weil seine Schwägerin damals jeden Beistand von seiner Seite verschmähte. Wie ganz anders hätte sich das Leben des jungen Mannes unter seinem Schutze gestalten können!

Jakob aber saß noch lange, nachdem der Fabrikherr ihn verlassen, regungslos in derselben Stellung, unablässig tropften die Thränen über seine Wangen herab. Nun erst kam er zum rechten, klaren Bewußtsein der Lage, in welcher er sich befunden, der großen Gefahr, in der er geschwebt. Die Worte des Fabrikherrn aber hatten einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf ihn gemacht. „Sie sind ein Pechvogel! Ihnen fehlt der Glaube in sich selbst." Es lag zweifellos eine große Wahrheit in ihnen, und doch, nicht nur das Unglück im gewöhnlichen Sinne verfolgte ihn, mehr der Fluch, der von Kindesbeinen an auf ihm lastete.

An diese Gedanken reihten sich andere. Warum nahm Karl Brenner sich seiner so warm an? Er hatte Schritte für seine Befreiung gethan, sich bemüht, die Unschuld Jakob's zu erweisen. Das war natürlich, und nicht nur, weil ihm daran lag, seine Arbeiterschaar von einem räudigen Schaf frei zu halten, sondern mehr noch, weil derjenige, auf welchen ein so furchtbarer Verdacht gefallen, sein Neffe war. Die Untersuchung würde ja auch die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Angeklagten und dem reichen Fabrikherrn zu Tage gefördert haben. Das hätte zu unliebsamen Erörterungen Veranlassung gegeben. (Forts. f.)

---

§ (**Aus der Keglerwelt.**) Der Deutsche Keglerbund, Vorsitzender Direktor Kabelitz-Hamburg, veranstaltet auch in diesem Jahre ein Meisterschaftskegeln für Klubs, welche bis zum Beginn des Kegelns die Mitgliedschaft des Bundes erworben haben. Jeder Klub erhält aus Bundesmitteln eine kunstvoll ausgeführte und mit entsprechender Inschrift versehene Medaille überwiesen, welche unter den Klubmitgliedern auf der heimischen Bahn ausgekegelt wird in der Weise, daß je ein Sieger sie zwei Mal an den folgenden Klubabenden vertheidigen muß. Der Kampf um die Medaille wird so lange fortgesetzt, bis derselbe Herr sie drei Mal hintereinander errungen hat, womit sie sein Eigenthum und er selbst laut Inschrift Klubmeister für 1892 wird. Die Namen der Sieger werden im Bundesorgan bekannt gemacht. Der Deutsche Keglerbund, zu welchem auch die deutschen Kegler in New-York als Mitglieder gehören, umfaßt zur Zeit etwa 900 Klubs in ungefähr 60 Städten.

(**Schützendiät.**) Nach der landläufigen Vorstellung muß ein guter Schütze auch ein wackerer Zecher sein. Darüber ist jedoch Dr. Heim, Professor an der Universität Zürich, nach seinen Auslassungen in der Internationalen Monatsschrift zur Bekämpfung der Trinksitten ganz anderer Meinung. Er schreibt: „An großen Schützenfesten der Schweiz, sowie der umliegenden Länder haben sich in der Regel Schweizer durch ihre Treffsicherheit ausgezeichnet, und an manchen außerschweizerischen großen Schützenfesten wurde ein Schweizer Schützenkönig. Ich hatte nun letzter Tage Gelegenheit, mit einem solchen Schützen erster Ordnung zu sprechen, und erfuhr dabei folgende interessante Dinge: Nur Solche, die im Trinken mäßig sind, schießen sicher und gut. Aber auch der mäßige Trinker darf vor einem Schützenfeste wenigstens 2 bis 3 Wochen gar keinen Tropfen alkoholischer Getränke mehr genießen und muß Abends zeitig zu Bette gehen, wenn er mit seinen Schießresultaten in erste Linie sich stellen will. So machen es alle jene Berühmtheiten unter den Schützen. Einige üben beständige Abstinenz von alkoholischen Getränken und nähren sich vorherrschend von Milch, Eiern und Käse. Zahlreiche auftauchende Größen erster Ordnung unter den Schützen sind rasch für immer gefallen, weil sie den alkoholischen Getränken nicht genügend entsagten. Ein anderer großer Schütze versicherte mir, daß der Tabak für den Schützen oft fast ebenso gefährlich sei, wie der Wein, und daß starke Raucher niemals Schützen erster Ordnung sein könnten."

(**Zitronensaft**) ein äußerst werthvolles Hausmittel. Zu den Mitteln, welche beinahe in jedem Hause vorhanden sind, dessen Werth gegen verschiedene Krankheitszustände aber nur Wenigen bekannt ist, gehört entschieden der durch Auspressen der Zitrone gewonnene Zitronensaft. Bei schlechtem verdorbenem Magen, bei Brechreiz und Magendrücken leistet Zitronensaft, 10—15 Tropfen, in einem Löffel Wasser ganz ausgezeichnete Dienste. Kurze Zeit nach dem Einnehmen gibt sich die wohlthätige Wirkung des Zitronensaftes durch Abgang von Gasen kund. Selbstredend ist neben dem Gebrauche des Zitronensaftes ein diätetisches Verhalten zu beobachten und namentlich die Zufuhr schwer verdaulicher Speisen zum Magen zu unterlassen. Bei katarrhalischen Prozessen in der Rachenhöhle, welche so häufig in Verbindung mit Magenerkrankungen auftreten, bei Rachenkatarrh werden Ausspülungen der Rachenhöhle mit 18gradigem Wasser, dem man auf ein Weinglas 20—25 Tropfen Zitronensaft zusetzt, nur wohlthätig wirken. Die Spülungen müssen Morgens, dann mehrmals den Tag über und Abends vor dem Schlafengehen vorgenommen werden. Selbst bei diphteritischen Belägen wird der Zitronensaft, in mehr konzentrirter Form angewandt, die Abstoßung der Diphteritishäute zur Folge haben.

(**Ein Graf als Gastwirth.**) Die Temesvarer Zeitung erfährt über die Schicksale des vor mehr als Jahresfrist mit der Schauspielerin Boriska Frank nach Amerika gegangenen jungen Grafen Georg Karolyi Folgendes: Die junge Gräfin, deren Ehe mit dem Grafen durchaus unanfechtbar ist, hat ihrem Gatten schon im Herbste eine kleine Gräfin geschenkt. Angesichts dieser Thatsache schrieb der Vater des Grafen nach Amerika, daß er bereit sei, dem jungen Paare das zum Familienbesitz gehörige Gut Janova in Südungarn als ständigen Aufenthaltsort und Eigenthum zu überweisen. Der junge Graf lehnte jedoch entschieden ab, nach Europa zurückzukehren, indem er erklärte, er fühle sich in seinem neuen Leben sehr wohl und möchte auch den Umgang mit Landsleuten nicht vermissen. Graf Karolyi ist nämlich Gasthofpächter in San Francisco. Sein Buchhalter (Sekretär) ist ein junger Ungar Namens Ladislaus v. Szögyeny und als Pförtner ist ein — Graf Logothetti angestellt! Die beiden Letzteren waren merkwürdigerweise vor noch nicht langer Zeit unmittelbar nach einander als Obergespanssekretäre in Temesvar thätig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von 170,000 Mark zur Auszahlung an die Gemeindebeamten, wenn man die große Zahl der Gemeinden des Landes und der Beamten in Betracht zieht, schon gering ausfallen.

Ich, Einsender Dieses, möchte für meinen Theil nicht aussprechen, daß die großh. Regierung für den bad. Gemeindebeamtenstand bei Tagung dieses Landtags nichts gethan hätte; im Gegentheil, wir sind verpflichtet, uns hierfür dankbar zu erweisen und bin auch fest überzeugt, daß dies auch sämmtliche Gemeindebeamten sind, da man aus diesen Beschlüssen sieht, daß den Vertretern der großh. Regierung ein warmes Herz für den bad. Gemeindebeamtenstand schlägt.

Gleich nachdem ich von der Entschließung der großh. Regierung Kenntniß erhielt, war es mein erster Gedanke, den Herren Kollegen des bad. Landes nahe zu legen, bei hoher Regierung in dieser Landtagsperiode noch dahin vorstellig zu werden, daß die Auszahlung dieser Summe an die einzelnen Gemeindebeamten nicht erfolgen möge, sondern daß der jährliche Beitrag des Staates bei irgend einer Kasse angelegt und hieraus ein Reservefond für Gründung einer Wittwen- und Waisenkasse für bad. Gemeindebeamte gebildet wird. Ich will nur annehmen, die großh. Staatskasse leistet einen Beitrag in oben angeregter Höhe nur 5 Jahre lang, so ist schon ein ganz schöner Reservefond von etwa 850,000 Mark gebildet, welcher sich noch ganz bedeutend erhöhen dürfte, wenn Seitens der Gemeindebeamten ein angemessener Betrag nach Verhältniß des Gehaltsbezuges alljährlich zur Erhebung gelangen würde. Das Inkrafttreten der Wittwen 2c.-Kasse müßte selbstverständlich um einige Jahre verschoben werden, allein unsere Aussicht in die Zukunft wäre nicht so getrübt, als wie sie heute thatsächlich ist.

Blicken wir uns um, so müssen wir eingestehen, daß schon Manches für das Wohlergehen und die Sicherung dem Badener Seitens unserer Regierung erfolgt ist, und daß uns Wohldieselbe in dieser Angelegenheit hilfreich entgegenkommt, das steht außer allem Zweifel, da die Regierung stets ein reges Interesse für den Gemeindebeamtenstand an den Tag legte.

Es wäre also Sache des Präsidiums des bad. Rathschreibervereins, in dieser so hochwichtigen Sache alsbald die erforderlichen Schritte einzuleiten, und bei den etwaigen Verhandlungen hauptsächlich das Gewicht darauf zu legen, daß der großh. Regierung das Aufsichtsrecht über die zu errichtende Kasse vorbehalten bleibt und ferner daß die Heranziehung der Gemeindebeamten zu der zu errichtenden Kasse durch Gesetz geregelt wird. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß ich durch die Veröffentlichung dieser meiner Ansicht die Zustimmung des weitaus größten Theiles des badischen Gemeindebeamtenstandes erhalte, denn nur auf diesem Wege ist uns zu helfen und die trostlose Aussicht ins Alter ist uns dann doch nicht mehr so grell vor Augen, wie dies heute der Fall ist.

Verschiedenes.

Berlin, 13. Juni. Der Reichsanzeiger meldet, wie schon kurz erwähnt, die Verleihung des Prädikats Professor an Dr. Paul Güßfeldt. (Güßfeldt ist der bekannte Schriftsteller, den der Kaiser seit einigen Jahren in seine persönliche Umgebung gezogen hat. Früher schon stand Güßfeldt dem Prinzen Friedrich Karl freundschaftlich nahe. Er hat große Reisen gemacht und insbesondere auch die Touristik wissenschaftlich behandelt. Die Deutsche Rundschau verdankt ihm eine Reihe geradezu spannend reizvoller Arbeiten über Forschungen in den Hochalpen. Außerdem sind aus seiner Feder erschienen: „Loango-Expedition 1879"; „Reise in den Andes von Chile und Argentinien" u. s. w. Viel Aufsehen und auch scharfe Entgegnungen fand seine Schrift über die Erziehung der deutschen Jugend. Güßfeldt ist ein ausgezeichneter Bergsteiger und ein guter Reiter. Er ist jetzt 50 Jahre alt und Rittmeister in der Reserve des Leibgardehusarenregiments.)

Halle a. S., 13. Juni. Gestern ist der Professor und Philosoph Johann Eduard Erdmann hierselbst gestorben. (Der Verstorbene war, wie die Münchner Neuesten Nachrichten melden, zu Wolmar in Livland am 13. Juni 1805 geboren, ist also genau 87 Jahre alt geworden. Er hatte ursprünglich Theologie studirt und war auch mehrere Jahre Geistlicher in seiner Vaterstadt. 1834 habilitirte er sich jedoch bei der philosophischen Fakultät in Berlin, wurde 1836 als außerordentlicher Professor nach Halle berufen, wo er, seit 1839 als ordentlicher Professor, bis zu seinem Tode wirkte. Seine zahlreichen Schriften zeigen ihn als Meister des Stils und als hervorragend befähigt, schwierige philosophische, namentlich psychologische Themata einem größeren Leserkreise zugänglich zu machen.

Darmstadt, 13. Juni. Der Raubmörder Kuhmichel wurde, lt. Frkf. Ztg., heute früh vermittelst Guillotine hingerichtet. Derselbe benahm sich äußerst gefaßt und erklärte noch unmittelbar vor der Hinrichtung, er sei unschuldig.

Franzensfeste, 12. Juni. Die vornehme fremde Dame, welche sich am 3. Juni in einem hiesigen Gasthof erschoß, soll Rosa Rolff heißen. Sie soll 31 Jahre alt und angeblich Privatiere aus Dresden sein. Am 2. Juni schrieb sie von Untermeidling aus einen rekommandirten Brief an einen Wiener Psychiater, der sie nicht kennt. In dem Schreiben spricht sie von einem „Max". Am selben Abend reiste sie ab, nachdem sie ihre ziemlich bedeutende Gasthofrechnung bezahlt hatte; sie hielt sich unterwegs mehrere Stunden in Pörtschach und Toblach auf, schrieb in Franzensfeste einen Zettel nieder, daß schwere Krankheit der Grund ihres Lebensüberdrusses sei und entfernte Alles, was zur Feststellung ihrer Person führen konnte. Diese, auch der Dresdener Polizei nicht bekannte Dame ist jedenfalls aus gutem Hause, man glaubt, daß sie eine Schriftstellerin sei.

Prag, 14. Juni. Der Bergmann Navelka gestand, den Brand in dem Bergwerk von Przibram aus Unvorsichtigkeit verursacht zu haben.

(Damen-Gesellschaftsreise nach dem Orient.) Der Vorstand des Kölner Frauen- und Damenturnens hat es übernommen, im Anschlusse an eine in den Kreisen gebildeter Turner bestens vorbereitete Gesellschaftsreise nach dem Orient unter Leitung einer reisegewandten Dame eine besondere Damensektion für Rheinland und Westfalen zu bilden, welcher sich indeß auch jede andere Dame aus dem weiten deutschen Vaterlande, der Schweiz, Oesterreich u. s. w. anschließen kann. — Um den Theilnehmern eine recht billige Reise zu bereiten, haben sich die unternehmenden Turner auf die eigenen Füße gestellt und einen der größten Dampfer des österreichischen Lloyds (2000 T.) gemiethet und zwar so, daß die Reisenden das Recht haben, stets auf dem Schiffe zu nächtigen. Es werden damit die hohen Kosten für Gasthofunterkommen gespart. Nur in Athen und Konstantinopel, wo längerer mehrtägiger Aufenthalt stattfindet, werden Gasthöfe benutzt werden. Am 18. Juli beginnt die Meerfahrt von Triest aus. Die Fahrt geht durch das dalmatinische und griechische Inselmeer, nach Konstantinopel und zurück über Smyrna und Sizilien wieder nach Triest. Besucht wird Spalato, Cattaro, Korfu, Patras, Korinth, Piräus, Athen, Saloniki, Troja, Konstantinopel (6 Tage), Smyrna, Catania, Taormina, Messina. Die deutschen Vereine sowohl in Athen, wie in Konstantinopel werden sich der Gäste annehmen, im herrlichen Waldgarten der deutschen Botschaft in Konstantinopel ist die Veranstaltung eines Sommerfestes mit einem deutschen Wettturnen, Musik, Spiel und Tanz vorgesehen. Wer noch einige Tage über die für die ganze Reise bestimmte Zeit aufwenden kann, findet Gelegenheit, von Messina aus mit Schiff nach Neapel zu fahren. Nach dem entworfenen Reiseplane wird das Schiff am 11. August wieder in Triest einlaufen. Damen, welche sich anschließen wollen, müssen sich mit dem Vorstande des Kölner Frauen- und Damenturnens, Köln, Turnhalle, Humboldtstraße 41, schleunigst in Verbindung setzen, da die Theilnehmerkarten vom 21. Juni ab, falls dann noch Plätze frei sind, mit einem Aufschlag von 20 Mark auf jede Fahrkarte ausgegeben werden.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 14. Juni.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10380	4 R. Hb. Ser. 53	—	10070
4 Bad. Obl. 1886	10670	10670	4 " " 62—63	—	10180
4 " fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	—	9540
4 " Tlr. 100 L.	—	13750	4 " 1885	—	102
3 Reichsanleihe	—	8750	4 " 1890	—	10275
3½ "	—	10060	4 Heidelberger O. M.	—	10160
4 "	—	107	4 Freib. i. B. O. "	—	10245
3 Preuß. Consols	—	8750	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	107	4 " "	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	10680	4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	9850	—
4 " fl.	—	10225	Verein Chem. Fabr.	—	10125
4 Maxbahn M.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	—	10075
4 Nordbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9530	4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10120
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9530			
3 R.Hb.Ser.43—46 inkl.	—	10050			
4 " " 47—49	—	10070			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	11450	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Rhein. Kreditb.	—	11895	Werger Worms	—	62
" II. B. 50% E.	—	13150	Bad. Brauerei	—	59
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	12850	Ganter's Br. Freiburg	—	10475
Pfälzische Bank	—	11550	Br. z. Sonne v. Welz	—	118
Mannh. Volksbank	—	125	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	80	Mannh. D.-Schlepp.	11750	117
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	—	11875	Bad. Schiff. Assekur.	770	750
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22150	Bad. Rück- u. Mitvers.	—	440
" Maxbahn	—	14850	Mannh. Versich.-A.	—	500
" Nordbahn	—	114	Mannh. Rückvers.-A.	400	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	4050	Württ. Transp.-Vers.	—	760
Vorz.-A. d. ver. Chem. F.	140	—	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	76	—	Oggersh. Spinnerei	80	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	271	Ettlinger Spinnerei	91	95
Westeregel-Alkali	—	94	Mannh. Lagerhaus-G.	8250	—
Chm. Fabr. Goldenb.	96	—	M. Gummi- u. Asbestf.	—	7675
Hofmann u. Schötensack	—	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	7800	—	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	69	—	Rähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	10955	Speyr. Dampf-Zieg. i. L.	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	140	(abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Eichbaum "	—	112			
Ludwigshf. "	200	198	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Schwetzinger Brauerei	—	2450	Pf. Preßh. u. Spritf.	—	155
Brauerei z. Storchen	—	10150	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	155
Bayr. Br. v. Schwartz	—	105	Emaill. Maikammer	—	—

* **Mannheim**, 14. Juni. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief geschäftslos. Werger Bauerei-Aktien notiren 62 G.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Börsenbericht.) Wenn auch die heutige Börse im Allgemeinen eine feste Tendenz zur Schau trug, so bewegte sich das Geschäft doch nur in sehr engen Grenzen. Die Hinausschleppung der parlamentarischen Verhandlungen bezüglich der Valutaregulirung verstimmt in Wien und wie wir von seriöser Seite hören, sollen sogar die Verhandlungen mit der Finanzgruppe ohne Rücksicht auf die jetzt erfolgende parlamentarische Erledigung der Valutaangelegenheit nicht vor dem Monat Oktober d. Js. beginnen. Für österr. Kreditaktien herrschte unter dem Eindruck des obenerwähnten Gerüchts Abgabelust und der Kurs dieses Papiers gab weiter nach. Unsere deutschen Bankaktien verkehrten dagegen in ziemlich fester Haltung. Die bei Eröffnung des Verkehrs auf dem Montanmarkte herrschende Schwachheit mußte im Laufe des Geschäftes wieder einer günstigeren Stimmung Platz machen. Oesterr. Bahnen fest, namentl. Lombarden auf d. günstigen Wochenausgebesserten. Schweizerbahnen lustlos. Ausländische Renten behauptet. Privatdiskonto 1¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 14. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 270½—⅛ bez., Diskonto-Kom. 197.10—196.70—85 bez., Handelsgesellschaft 149.30—148.50 b., Darmstädter 141—140.50 b., Dresdener 149 bez., Deutsche Bank 166.60—50 b., Ungar. Eskompt 100 b., Banque ottomane 116.20—30 b., Staatsbahn 263⅞—263¼ b., Lombarden 90 - 89½ b, Böhm. West 306—¼ bez., Buschtehrader 388½ bez., Elbthal 206¼ b, Lemberger 209 b., Meridional 131 b., Mittelmeer 100 bez., Mainzer 116 bez., Marienburger — bez., West-Sizil. 68.90 bez., Duxer — b., Heidelberg-Speyer 40 bez., Prince Henri 69.90—70 b., Gotthardb. 143—142.60 bez., do. junge — b., Zentralbahn 129—128.90 bez., Nordost 113 20 bez., do. junge —.— bez., Union 68.80 b., Jura-Simplon konv. Westb. 46.20 b., Stamm do., Nordd. Lloyd 110.25 bez., Alpine 58.30—40 bez., Bochumer 133.70—20 bez., Dortmunder 63.20—63 b., Harpener 151—150.50 bez., Hibernia 121.80 b., Laurahütte 115.40—114.70 bez., Gelsenkirchen 141—140.50 bez., La Veloce 81.25 b., Ungar. Goldrente —.— bez., Aegypter 98.40 b., Ungarn 94.50 b., 1860r Loose — b., Italiener 91.70 b., Portugiesen 24.10—05 bez., 4½% do. — bez. ex., do. Tabak — bez., Türken 20.45 bez., Türk. Loose 29—28.75 bez., III. Orient 69.50 - 40 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Kom. 196.80. Lombarden 89¼. Nordost 113.10. Gelsenkirchen 140.50.

* **Wien**, 14. Juni. Die Einnahmen des österr. Netzes der Staatsbahn v. 1. bis 10. Juni betrug 643,972 fl., somit 22,801 fl. weniger als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

* **Wien**, 14. Juni. (Ausweis der österr. Südbahn von 4. bis 10. d. M.) Einnahme 882,267 fl., mehr 28,019 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Mannheim, 14. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.50, Nov. 18.80. Roggen für Juli 18.60, Nov. 16.85. Haber für Juli 13.90, Nov. 14.—. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.90. Stimmung beh.

* **Berlin**, 14. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.70, für Juni-Juli 35.80, Sept.-Okt. 36.40.

* **Hamburg**, 14. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 63¾ Pf., ditto für Sept. 62¾ Pf.

* **Bremen**, 14. Juni. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Träge. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 34¾, Armour 34⅜.

* **Liverpool**, 14. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 6000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Amerikaner niedriger. Surats fest.

* **Glasgow**, 14. Juni (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 5½ d.

* **London**, 14. Juni. Silber 40⅞.

* **London**, 14. Juni. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 46¼, ditto 3 Monate 46⅝. — Zinn Straits cash 102½, do. 3 Monate 100½. — Blei spanisch 10¾, ditto englisch 10⅞. — Zink ordinary brands 22⅜, ditto spezial brands 22¾.

Amsterdam, 14. Juni. Die heutige hier von der N. H. M. abgehaltene Auktion über 26,922 B. Java-, 22 B. und 93 Kisten Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen:

Ballen	Beschreibung	Taxe	Ablauf
22	93 K. Pad. W.-J. B.	67½—68	70¼—71¼
3852	Java Preanger grünl.	53½—56	55¼—57
2502	" Bezoeki	54 —54½	55¼—55¾
2500	" Togal	57½—58½	61 —62½
2768	" Probolengo	54 —	55¼—55½
1833	" Solo	51 —52	52¾—53¾
7817	" Malang	52 —52¾	53¾—55¼
3049	" blaß grünlich	52¾—53	54½—56¼
1368	" Madioen	42 —51	43½—53
1021	" Ordin. u. Triage	18 —21	23¾—29½
212	Beschäd. u. diverse	— —	— —

26,944 B. u. 93 K.

Die nächste Auktion findet am 2. August statt.

* **New-York**, 13. Juni. Baumwolle in New-York 7⅝, ditto in New-Orleans 7½, Baumwolle für Sept. 7.69, für Oktobr. 7.79, Baumwollezufuhr vom Tage 10,000, Ausfuhr nach Großbritannien 5000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

Städtisches.

§§ **Karlsruhe**, 15. Juni. (Süddeutsches Hoftheater-Ensemble.) Noch in keinem Sommer hat Herr Direktor Prasch ein so großes, gediegenes Personal in Baden versammelt, wie in dieser Saison. Aus allen Weltgegenden sind vor wenigen Tagen Künstler in Baden eingerückt, um unter der bewährten Regie Prasch's zu einem harmonischen Ganzen verschmolzen zu werden. Unter den Künstlern bemerken wir verschiedene, welche vor Jahren Zierden der Karlsruher Hofbühne waren: das Künstlerpaar Prasch und Herr Karl Weiser, welcher bereits zum zweiten Male dem Ensemble sich anschloß und vor Kurzem nach erfolgreichem Gastspiel als erster Karakterspieler und Regisseur auf 5 Jahre an das Weimarer Hoftheater engagirt worden ist. Im Ganzen zählt das Ensemble gegen 80 Mitglieder und mit dieser Künstlerschaar wird Herr Direktor Prasch die verschiedensten Kunstgattungen pflegen. Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen. Operetten, norddeutsche Gesangspossen, süddeutsche Volksstücke, Sensationsdramen, deutsche und französische Lustspiele und Schwänke, Pantomimen verspricht uns der reichhaltige Spielplan. Am nächsten Sonntag wird das hiesige Gastspiel des Ensemble Prasch mit der neuesten Operette Millöcker's „Das Sonntagskind" eröffnet. Wir wünschen dem Unternehmen, daß dasselbe hier volle Häuser und eben solche Erfolge, wie seit 1885 in Baden erringen möge!

Sr. **Karlsruhe**, 15. Juni. Im Kolosseum-Theater gelangt heute Abend zum ersten Male die große Posse „Der Mann im Mond" zur Aufführung, eine Neuheit, welche an allen hervorragenden Bühnen mit großem Erfolge gegeben wurde. Da heute zugleich der neuengagirte Gesangskomiker Herr Emrich Drache zum ersten Male auftritt, dürfte den Theaterbesuchern ein recht genußreicher Abend bevorstehen.

(Briefkasten.) Nach Kenzingen: Mußte des großen Stoffandranges wegen bis jetzt zurückgestellt werden, kommt aber nun wohl in den nächsten Tagen zum Abdruck.

Verantw. Redaktion: In Vertretung: C. Madlot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 16. Juni, 2. V. 84. Ab.-V.: „Romeo und Julie", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 17. Juni: Beginn der Ferien.

Kolosseum-Theater.

Mittwoch, 15. Juni: „Der Mann im Monde", Gesangsposse in 5 Bildern.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 15. Juni, Abends 8 Uhr, Konzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Vereine.

Alpenverein: Donnerstag, 16 Juni, Ausflug nach Malsch, Freiolsheim, Bernstein, Teufelsmühle und Gernsbach, wo um 5 Uhr im Stern Hauptmahlzeit stattfindet.

Turngemeinde: Sonntag, 19. Juni, Turnfahrt nach Gaggenau. Abfahrt 7 Uhr 26 Min. vom Hauptbahnhof.

Verein zur Abhaltung von Radwettfahren: Sonntag, 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, Großes Frühjahrs-Radwettfahren in der Rennbahn im Stadtgarten.

* **Karlsruhe**, 15. Juni. (Gottesdienst am 16. Juni.) Fronleichnamsfest Katholische Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 3½ Uhr Militärgottesdienst. 9½ Uhr Fronleichnamsprozession, nachher Amt. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr feierliche Vesper. Abendandachten vom 14. Juni ab bis mit 22. Juni, jeweils um 7½ Uhr. — Liebfrauenkirche. Mittwoch Abend 7½ Uhr Fronleichnamsoktav. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr feierliches Hochamt, hernach Prozession. 10½ Uhr hl. Messe. 2½ Uhr feierliche Vesper. 7 Fronleichnamsoktav. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 7 Uhr stille Messe. — (Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde. Fronleichnamsfest. 9 Uhr Kl. Kirche. Gottesdienst mit Spendung des hl. Abendmahls (allgemeine Beichte. 9½ Uhr, Gelegenheit zur Privatbeichte am Vorabend, 6 Uhr: Hr. Stadtpf. Bodenstein.)

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Unter dem Einfluß des Hochdrucks, welcher von Nordwest her gegen Mitteleuropa vorrückt, wird bei Fortdauer der nördlichen bis nordöstlichen Luftströmung voraussichtlich meist bewölktes, mäßig kühles Wetter, jedoch ohne erhebliche Niederschläge, eintreten.

Gestorben.

Efringen, 13. Juni. Eßlinbaum, Joh. Fr., Altrathschreiber, 68 J.

Lörrach, 13. Juni. Egle, Kath., Wwe., geb. Träntlin, 70 J.

Pforzheim, 13. Juni. Bürger, Bertha, geb. Kunz; Gallie, Pauline, geb. Suter, 25 J.

Sipplingen, 14. Juni. Beirer, Maximiliane, Altkronenwirthin.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—44

Kurse der Frankfurter Börse vom 14. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10715	107
" 3½ "	10020	—
" 3 "	8770	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	10690	10680
" 3½ "	10020	—
" 3 "	8780	—
Baden 4 Obl. fl	10190	10180
" 4 ditto M	—	10370
" 4 v. 1886	106	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10260	10260
" 4 " Obl. fl	10690	10680
Württ. Obl. fl	10130	—
" 4 v. 75/80 M	10430	—
" 4 v. 81/83 "	10540	10590
" 4 v. 85u.87 "	105	—
" 4 v. 1891 "	10630	—
" 3½ v. 88u.89 "	10030	—
" 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10290
" 4 Oblig.	—	10490
3½ Hamburger St.-Rente	9850	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	—	71
4 Griech. Anl. v. 1887	63	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
" 4 Goldrente fl	9650	9640
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10080	10075
" 4⅕ Silber Rente	8130	—
" 4⅕ Papierrente	—	—
" 5 " v. 1881	—	8620
" 5¾ E.-B.-Staatsch	10840	10830
Ungarn 4 Goldrente	9450	—
" 5 Papierrente	—	8680
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	92	—
" am. 5 R. S. III. u. VI	8710	—
" 3 Rente	5590	—
Rumänier 5 amort. Rente	—	9810
" 4 am. Rte. v. 90	8310	—
6 Russ. Goldanleihe	10450	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6810	—
5 " " 3. "	—	6980
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9590	9580
4 " Goldanleihe v. 1889	97	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	98	9790
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9630	9620
" 4 " 1888 "	97	9680
Portugiesen 4½ v. 1891	3415	—
" 3%	2450	—
Serbien 5 Goldrente	8280	—
" 5 Eisenbahn	8430	8420
Schweden 4 Oblig. M	10340	10330
" 3½ v. 1890 "	9485	—
" 3½ "	9430	—
" 3 "	8550	8540
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9740	—
" 3 " 1888 "	8590	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6690	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg.	—	9380
" 4 Unific.-Obl. M	9850	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	47
Mexiko 6% Anleihe	8550	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	—	10270
3½ " Lit. K.	9950	9930
3½ " Lit. N u. Q	—	9820
3½ " Lit. S.	9850	9830
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10210
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10150
4 " 1890	102	10190
3 Karlsruhe v. 1886	—	8820
3 " v. 1889	8850	—
3½ Mannheim v. 1888	9560	9540
4 " v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9640	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14990	14980
Frankfurter Bank 8%	13940	—
Amsterdamer " 4%	14770	14750
Badische Bank 4%	11460	—
5 Basler Bankverein	12740	12720
Darmstädter Bank 4%	14560	—
4 Deutsche Bank	16670	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10920
4 Disk.-Komm.-Anth.	19720	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10190	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	118	—
Süddeutsche Bank 4%	102	10180
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	157
Württ. Notenbank 4%	109	—
" Vereinsbk. 4%	12490	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	847	—
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	272	—
5 Bad. Zuckerf. W.	61	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	9890	9870
4 Nordd. Lloyd	11050	—
4 Laurahütte	—	11640
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3580	3970
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
" Ultimo	11640	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22265	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14770	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14320	14310
4 " Nord	—	114
4 Werrabahn 100	6850	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	75	—
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170	—
4 Dux-Bodenb. fl.	158	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombb.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	—	182¾
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115¼	115
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170½	—
5 Ungar. Gal. L.	—	170¼
5 Ung. Nord-Ost	167¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14320	-
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	18050
5 Westsicil. E.-B.	6850	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	91	—
4 Elisabeth stpfl.	9630	9620
4 " stfr.	10060	—
4 Franz-Josef	8280	8270
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	80	7990
5 Oesterr. Nordw. M.	10725	10710
5 ditto Lit. B. fl.	9080	—
5 ditto Süd-Lomb. fl.	10430	10420
3 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	—	10720
3 " v. 1883 M	101	—
3 " I.—VIII. Em.	8050	—
3 " IX. "	78	—
3 " v. 1885	7160	—
4 " Erg.-Netz Fr.	76	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer M.	10760	—
4 ditto	10070	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	10080
5 " E. v. 1872 fl.	86	8580
4 Rudolf versch.	8260	8270
4 " in Gold	—	10070
6 Ungarische N.-O.M.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	—	8650
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	63	—
5 Toskanische C. Fr	102	—
4 Gotthardb.	—	16330
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9290	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10216	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-R.	5470	5460

Pfandbriefe. In %		
4 N.R.-A. St. VIII-Xa	10220	10210
4 Bay. Verb. Münch.	—	10170
3½ " " " M.	9570	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 " ab 86 bis 1890	10150	—
3½ "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.C.A.B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10110	—
3½ " v. 1886	9560	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. B. S. 48—49	—	10050
4 " S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 68 (ukb. b. 1897)	—	10180
3½ "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10260	—
3½ " Kred.-Ver.	98	9780
4 " Vereinsbank	10180	10120

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	85	8480
4 " "	79	—
4½ Ital. Rbf. 2. stfr.	9540	—
4 "	9160	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10060	10050
5 Oest. St.-Dom. 300	10820	10810
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 "	10060	—
3½ " v. 1886	—	92

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	16350	—
4 Badische Prämien	13840	13830
4 Bayer. Prämien	14240	14230
3½ Köln-Mindener	—	13390
3 Oldenburger	128	—
4 Oesterr. v. 1854	12170	—
5 " v. 1860	12650	—
4 St.-Raab-Grazer	10410	—
3 Türken Fr. 400	2920	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	127	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher " 7	—	4265
Augsburger " 7	—	30
Braunschweig Thlr. 20	—	10580
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5840	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3230	—
Genua Lire 150	12230	—
Mailänder Fr. 45	4190	—
" " 10	1940	—
Meininger fl. 7	2880	2870
Neufchateler Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31830	—
" Kred. v. 1858 100	—	327
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2950	—
Schwedische Thl. 10	—	8300
Ungar. Staats fl. 100	25620	256
Venetianer Lire 30	3270	3260

Frankfurt. Bank-Diskt.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	2

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 75
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 40	20 35
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	121 30	119 30
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 70
Aegyptische L. 1	—	20 35
Englische 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 40
" in Silb. fl. 50	—	85 20
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 20
Russische C.-R. 100	—	209
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 90	—
Italien Lire 1	78 40	—
London Lstr. 1	20 380	20 445 B 20 405 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 85	80 90 80 70
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 825	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 75	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen

2602.3.1 Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung von **Warteräumen am Hafen zu Konstanz** sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

		Anschlag
1)	Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten	rd. 2104 M.
2)	Gypserarbeiten	„ 458 „
3)	Zimmerarbeiten	„ 1078 „
4)	Schreinerarbeiten	„ 551 „
5)	Glaserarbeiten	„ 523 „
6)	Schlosserarbeiten	„ 339 „
7)	Flaschnerarbeiten	„ 310 „
8)	Anstreicherarbeiten	„ 317 „

Zeichnungen, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen vom 16. d. M. ab auf meinem Geschäftszimmer, Bahnhofplatz 24, zur Einsicht auf.

Angebote, wozu Formulare abgegeben werden, sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Warteräume" versehen, zum Eröffnungstermin am **23. d. M., Nachmittags halb 4 Uhr**, einzureichen.

Konstanz, den 13. Juni 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2601.2.1 Zur Versetzung und Erweiterung der westlichen Schirmhalle in Dinglingen sollen nachstehende Arbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

I.	Grab- u. Maurerarbeit	666 M.
II.	Zimmerarbeit	887 M.
III.	Glaserarbeit	64 M.
IV.	Blechnerarbeit	166 M.
V.	Schieferdeckerarbeit	319 M.
VI.	Anstreicherarbeit	333 M.
	Sa.	2375 M.

Pläne und Bedingungen, sowie Verdingungsanschläge liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf und werden letztere gegen Abgabe von 20 Pf. für jede Einzelarbeit an die Uebernehmer verabfolgt.

Die Angebote sind bis **Samstag, den 25. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Offenburg, den 13. Juni 1892.

Gr. Bahnbauinspektor II.

Öffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Aufbau eines III. Stockes auf das Gebäude der Maschinenbauschule (an der technischen Hochschule dahier) sollen die Ausführung der Steinhauerarbeit (rothe Steine), Blechner- und Schieferdeckerarbeit, Glaser- und Schreinerarbeit, der Schlosserarbeit, Tüncherarbeit u. der Tapezierarbeit auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind vom 15. bis einschließlich 20. Juni ds. Js. auf unserem Geschäftszimmer (Stefanienstraße 94) in den **Vormittagsstunden** zur Einsicht aufgelegt, woselbst die vorschriftsmäßig ausgefüllten und verschlossenen schriftlichen Angebote längstens bis

Dienstag, den 21. Juni, Abends 6 Uhr,

portofrei einzureichen sind. 2582.2.2

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Karlsruhe, den 10. Juni 1892.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Steigerungs-Ankündigung.

Donnerstag, den 30. Juni 1892, Nachm. 3 Uhr,

wird im Hause Hebelstr. 7 in Karlsruhe die nachbeschriebene, dem Kaufmann und Wirth Georg Merkle Eheleuten dahier gehörige Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird

R.H.B. XV. 2916.

Das in der Gartenstraße dahier unter Nr. 57, beiderseits neben Zimmermeister Crocoll gelegene vierstöckige Eckhaus sammt aller liegenschaftlicher Zugehör einschließlich des Grund u. Bodens, im Flächengehalt von 394 qm, geschätzt zu 87,000 M.

Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Kaiserstraße 117, hier eingesehen werden.

Karlsruhe, 20. Mai 1892.

Der Vollstreckungsbeamte.
C. Fraeulin.
Gr. Notar. 2607.1

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19,
Karlsruhe.

Amerikanische Kopfdouche, Shampooing das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare.

Das stärkste Haar 3692 in kürzester Zeit vollständig trocken durch den neuesten Trockenapparat.

Reservirter Damen-Salon. — Anfertigung der neuesten Haarfrisuren aller Art. — Grösstes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Parfümerie- und Toilette-Gegenständen.

Kaufs-Gelegenheit.

2382.3.3 Beste und reellste Vermittlung finden Käufer in Ankauf von Häusern, Grundstücken und Liegenschaften jeder Art durch **J. Müller**, Liegenschafts-Agentur „Germania", **Karlsruhe**, 99 Kaiserstraße 99.

Verdingung eines Brunnens.

Wir beabsichtigen, einen Schachtbrunnen von ca. 12—15 mtr Tiefe und 2,5 mtr im Licht anzulegen.

Unternehmer belieben Offerten einzureichen an die

Actienbrauerei Reichshofen
in **Reichshofen i. E.**

2611.1

25 JÄHRIGER ERFOLG

5908.24.12

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Erstes internationales Privat-Detectiv-Bureau,

Frankfurt a. M., Zeil 67.

Recherchen in Straf- und Civilprozessen, Nachforschungen nach verschollenen oder sich verbergenden Personen (Schuldnern), Beobachtungen jeder Art, Inkassos, Ertheilung von Personal- und anderen Auskünften. Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 3½ Uhr Nachmittags. 2241.6 5

Höhere Handelsschule Calw in Württemberg.

Nächste Aufnahme am 4. Juli. 3613.3.1

Die Anstalt zerfällt in drei Abtheilungen:

I. Zweckmäß. Vorbildung für den kaufm. Beruf. Aufn. schon mit 13 Jahren.

II. Sechsmonatlicher Fortbildungskurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren.

III. Abtheilung für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich in kurzer Zeit in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechsel 2c. ausbilden wollen. Die Schüler finden in der Anstalt volle Verpflegung und werden bei ständiger Ueberwachung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. — Weitere Auskunft, Prospekte mit vielen Referenzen durch den **Direktor Spöhrer.**

Einige Töchter, welche die hiesige vielgerühmte „Frauenarbeitsschule" besuchen wollen, finden wieder auf nächsten Curs, der am 1. Sept. beginnt, freundliche und liebevolle Aufnahme im Pensionat von Paul. und Louise Schlager, Reutlingen, untere Lederstraße 33. Beste Referenzen, sowie Prospecte stehen zu Diensten. 2609.2.1

Wittwen- u. Waisenkasse (alt-)kath. Geistlicher Deutschlands.

2603.1 An Beiträgen gingen weiter ein aus: Karlsruhe durch Pfr. Bodenstein von Frau L. H. in B. 1156 M. 15 Pf., durch denselben von Ungenannt 4 M.; Stühlingen durch Pfr. Rieg von einigen Herren aus Rastatt 9 M.; Konstanz durch Pfr. W. Bauer von Privatier Cläßen 20 M., durch denselben von Prof. Laible 10 M.; ferner an Jahresbeiträgen von Pfr. Oberle in Sauldorf 30 M., Pfr. Lefarth in Witten 30 M., Pfr. W. Bauer in Konstanz 30 M., Pfr. Kundt in Zell 30 M.; zus. 1319 M. 15 Pf. Früher eingegangen 2245 M. 15 Pf., **zus. 3564 M. 30 Pf.** — Wir danken herzlichst und bitten, weitere gütige Beiträge an Stadtpfarrer **Bodenstein, Karlsruhe, Scheffelstr. 6**, gelangen zu lassen. Auch wird jeder (alt-)kath. Geistliche die Uebermittlung von Gaben gerne übernehmen. **Der Vorstand.**

Gelegenheitskauf.

2608.3.1 Zwei komplet gerittene, fehlerfreie Reitpferde, für schweres Gewicht, 8- und 10jährig, schöne Figur, truppenfromm bei allen Waffen, sind sofort billig zu verkaufen. Gefl. schriftliche Offerten von Selbstreflektanten unter V. C. 2288 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Vereinsbank in Nürnberg.

2617.1 Die am **1. Juli 1892** fälligen Zinscoupons **unserer 4%igen Bodencredit-Obligationen** werden von heute ab

bei unserer Cassa in Nürnberg,
„ **der Königl. Hauptbank in Nürnberg,**
„ **den Königl. Filialbanken in Amberg, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Hof, Ludwigshafen, München, Passau, Regensburg, Schweinfurt, Straubing, Würzburg,**
„ **der Bank für Handel und Industrie in Berlin,**
„ **Köster's Bank in Frankfurt a. M., Mannheim, Heidelberg,**
„ **Herren Merck, Finck & Co. in München,**
„ „ **Stahl & Federer in Stuttgart**, sowie
„ **allen Firmen, welche sich mit dem Verkaufe unserer Obligationen befassen,**

kostenfrei eingelöst.

Nürnberg, den 15. Juni 1892.

Die Direction.

Hotel Hecht, Konstanz.

Prachtvolle Lage und Aussicht, in unmittelbarer Nähe des Sees und des reizend am See gelegenen Stadtgartens. Neu und komfortabel eingerichtet. Vorzügliche Küche und Weine, sehr mässige Preise und kaum nennenswerthe Entfernung vom Bahnhof und Hafen. 2610.6.1

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,

900 Fuß über d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende, geschützte Lage, inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Berglust, angenehme Ausflüge, schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Badeeinrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren, Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder, Douchen 2c., Milch- und Molkencuren. — Cur- und Speisesaal, Billard-, Musik- und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd und Fischerei. — **Pension** incl. Zimmer 3 bis 6 Mk. — Familienwohnungen billigst. — Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni u. September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post u. Telegraph im Hause. — Telephonverbindung mit Kenzingen. — Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt 1811.6 4

Der Besitzer **J. Ganss.**

Kneipp'sche Wasserheilanstalt Mineral- u. Soolbad Säckingen a. Rhein.

Leitender Arzt: prakt. Arzt Knoderer. 1992.10.6
Prospecte durch die Besitzer **Schnurr & Degler.**

„Milch- u. Luftkurort Enzhof bei Wildbad".

In Mitte prachtvoller Tannenwaldungen.

Wagen- und Kahnfahrten.

Badekabinet mit Douche.

Für Ausflüge und längeren Aufenthalt bestens empfohlen.
2324.3.3 Besitzer: **K. Harter.**

Maschinenfabrik Esslingen

in Esslingen Württemberg.

Fabrikation von

Dampfmaschinen *mit Schieber- oder Ventilsteuerung, eincylindrig und Compound-System, letztere bis zu 1000 Pferdekräfte mit Kohlenverbrauch von nur 0,75 Kg. pro Pferdekraft und Stunde.*

Lokomobilen, Dampfpumpen *und* **Wassermessern.**

Kühl- und Eismaschinen *nach Amoniak Compressions-System. Patent Osenbrück.*

Dampfkesseln aller Art, *insbesondere mit rauchverzehrender Feuerung, System Tenbrink, Combination von Tenbrink-Apparaten mit Sieder-, Cornwall- und Röhrenkesseln, Rationeller Umbau alter Kesselanlagen.*

Koch- und Dämpfkesseln *für direktes Feuer und für Dampfheizung für chemische Fabriken, Leimfabriken, Seifenfabriken, Papier- und Cellulosefabriken, Brauereien, Färbereien etc.*

Turbinen *nach System Girard und Jonval, sowie Combinationsturbinen.*

Eisernen Wasserrädern. Transmissionen.

Eiserne Brücken und Dachconstructionen.

Maschinen-, Bau- und Ornamentguss. 5040.14.8

Electrische Beleuchtung und Arbeitsübertragung.

BAU-GYPS

Ia liefert jederzeit billigst 2296.10.4

Gypswerk Steinbach b. Neckarzimmern.

Kreisrechner-Stelle.

2557.2 2 Die Stelle des Kreisrechners für den Kreis Heidelberg ist auf **1. Oktober d. J.** neu zu besetzen.

Der Rechner erhält als solcher und für Stellung und Abschrift der Kreisrechnung, sowie für Stellung des Bureaus mit Heizung und Beleuchtung, der nöthigen Bureau-Utensilien, Impressen und Schreibmaterialien einen jährlichen Gehalt von 1900 M.

Kautionsfähige Reflektanten wollen ihre Bewerbung unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnissen innerhalb 14 Tagen anher einreichen.

Heidelberg, den 10. Juni 1892.

Der Kreisausschuß: Dr. W. Blum.
Ritter.

Gardinen,

neueste Sachen, weiß und crême,

abgepaßte Fenster,

das Paar von 2 M. 50 Pfg. an, und **Vorhangstoffe** nach Meter von 20 Pfg. bis zum feinsten Genre.

Vorhangspitzen, Halter und Draperien, Etamine

weiß, crême und farbig, sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 2566.5.1

Reste weit unter Preis.

Oskar Beier,

Karlsruhe, Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Neue Pianinos 350 Mk.

kreuzsaitig, stärkste Eisenkonstruct. Metallstimmstock, Elfenbeinklaviatur 7 Oktav. umfass., gediegene Mechanik u. Arbeit, von großartiger Tonfülle u. gut. solider Ausstattung, in echt Nußbaum o. schwarz. Ebenholz u. 10 jähr. Garantie liefert die seit über 70 Jahren besteh. 2339.12

T. Trautwein'sche Mus.-Hdl. und **Pianofortefabrik,** gegründet 1820.

Berlin W., Leipzigerstr. 119 120.

Gasthof.

2599.3.1 **Besonderer Verhältnisse** halber ist ein mitten in einer bedeutenden, in erfreulichstem Aufblühen begriffenen Kreis- u. Garnisonsstadt Badens, Sitz höherer Schulen für beide Geschlechter, Eisenbahnknotenpunkt mit riesigem Fremdenverkehr gelegener, seit vielen Jahren sich besten Rufes u. zahlreicher Kundschaft erfreuender **Gasthof II. Rangs** mit 28 Fremdenzimmern, Ball- u. Concertsaal 2c. 2c. **sehr preiswürdig feil.** Uebernahme auf 1. Oktober oder früher. — Auskunft über dieses **sehr empfehlenswerthe Geschäft** ertheilt **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Für Wirthe!

2592.3.1 Zur miethweisen Uebernahme eines neu erbauten, an einem großen Garnisonsplatze Elsaß-Lothringens gelegenen **Bahnhofhotels** wird ein tüchtiger, vermöglicher **Wirth gesucht**, dem mindestens 10—12000 M. baar zur Verfügung stehen. — Die Bedingungen sind sehr günstig u. ein gewandter, fleißiger Wirth wird leicht im Stande sein, in kurzer Zeit das Anwesen selbst zu erwerben. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Break- u. Ponnywagen zu verkaufen.

2590 3.1

Ein hochelegantes, zehnsitziges, außerordentlich leicht zweispännig gehendes Break mit Steckbach für die Summe von M. 900, sowie ein noch beinahe neuer Ponnywagen. Weitere Auskunft durch das Kommissionsbureau von **G. Beißwenger, Stuttgart.**

Specialbüreau für

Wasserkraftanlagen.

Ingenieur C. Müller,
Freiburg B. 3105.104.

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. — Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.15

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Familien-Pensionat Neuchâtel.

2390.6.5 In eine seit langer Zeit wohlbekannte Familie könnten noch 2—3 junge Damen von August ab aufgenommen werden. Guter Unterricht, christliche Erziehung und liebevolle Sorgfalt werden zugesichert. Auskunft ertheilen die Herren:

H. Kolb, Fabrikant, Pforzheim.
A. Mayer, Oberlandesgerichtsrath, Karlsruhe.
K. Rheinbold, Stellv. Direktor, Karlsruhe.
K. A. Schneider, Kommerzienrath, Karlsruhe.
August Bowinckel, Düsseldorf.

Lipp-Pianino,

kreuz., wie neu erhalten, steht für den äußerst billigen Preis von 600 M. Netto, unter Garantie zum Verkauf. 2553.3.2

H. Maurer, Karlsruhe.
Friedrichsplatz 11.

Haarleidende.

Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter **Garantie für Erfolg.**

Kein Geheimmittel, kein Schwindel!

Prospecte gratis und franco.

1000 Mark demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist.

F. Kiko, Herford

Zahlreiche Dankschreiben.

Theilhaber-Gesuch.

Zur Errichtung eines Engrosgeschäfts der Holzbranche wird ein Theilhaber (Christ) mit 25—30000 Mark Kapital gesucht.

Suchender ist mit der Branche bis ins Kleinste vertraut und mit der besten Kundschaft Deutschlands persönlich bekannt. — Bedeutender Erfolg sicher. — Angebote erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2586.2.1

Gas-Motor,

ein gut erhaltener, 1—2 pf., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. s. w. abzugeben im Kontor d. Bl. unter Nr. 2.05.2.1

2539.3.3 **Eine sehr bedeutende ältere**

Weingroßhandlung

am Rhein, an einem ersten Weinproductionsplatze sucht für **Karlsruhe und Umgegend** und event. für **Baden und Württemberg** einen **durchaus tüchtigen, soliden und cautionsfähigen**

Vertreter,

dem event. ein **Filialgeschäft übertragen** werden könnte. Es wird nur auf eine **allererste Kraft** reflectirt, **welche mit der Kundschaft vertraut ist** und die **nöthige Routine** besitzt, sowie **event. eine größere Caution stellen kann.** Gefl. Offerten sind unter C. T. 502 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt** a. M., zu richten.

2618.2.1 Gesucht wird **zum sofortigen Eintritt** eine

Erzieherin

für 3 Kinder im Alter von 7—13 Jahren, welche gleichzeitig der Hausfrau als Stütze dienen soll. Reflektirt wird auf eine gebildete, musikalische Dame heiteren Temperaments und nicht unter 30 Jahren alt, welche sich schon in ähnlicher Stelle bestunden hat und über prima Zeugnisse verfügt. Familienanschluß zugesagt. Gefl. Offerten unter **O. 61367 a.** an **Haasenstein & Vogler, A. G. in Karlsruhe.**

Zu verkaufen

3 Vorstehhunde besserer Abstammung, glatthaarig braun. 1 Hund 2 J. a. fehlerfrei, eleg. Figur, 1 Hund und eine Hündin, 1. J. a. zu 150 resp. 90 M.

Wo? sagt das Kontor d. Blattes unter Nr. 2587.1

Carossier.

Hochelegante Glanzrappstute, 7jährig, fehlerfrei, 1,76 mtr. hoch, 2620.3.1

auch fromm geritten

und für Schwergewicht passend, **unter Garantie zu verkaufen. Offerten unter O. 2361 an Rudolf Mosse in Mannheim.**

Emmendingen.

Hausverkauf.

2531.3.3 Inmitten hiesiger Stadt, in bester Geschäftslage, ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit Auslagefenster, zu jedem Geschäfte geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **A. Ziller** in **Emmendingen.**

Gesucht

werden von der **Providentia**, Versicherungs-Gesellschaft zu **Frankfurt a. M.**, für ihr **Lebens- und Unfall-Versicherungs-Geschäft** oder auch für das eine oder das andere,

einige Reisebeamte.

Nähere Auskunft durch das **Bureau** der **Gesellschaft** zu **Frankfurt a. M.**, Gr. Hirschgraben 15. 2535.5.2

Kaufmännischer Verein Stuttgart.

Abth. für Stellenvermittlung.

137.12.6 **Stellesuchende erwerben gegen Zahlung von M. 2 das Recht, sich für den Zeitraum von 3 Monaten als Bewerber anzumelden. Nachweis für Prinzipale kostenfrei.**

2591.2.1 Die Subdirektion **Karlsruhe i. B** einer soliden Assecuranz-Gesellschaft (Hauptbranche Kinderversicherung) ist unter günstigen Bedingungen zu besetzen. Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten sub **K. 5183** an **Heinr. Eisler** in **Hamburg** richten.

Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N. (mit Beilage: „Anzeiger für Stellengesuche"). Probe-Nr. gratis. 1806.6.5

Stellen suchen

2 jüngere Oberkellner, 2 jüngere Köche, Lohn 50 bis 120 Mark pro Monat. 3 Aides, Lohn 25 bis 40 M. pro Monat. 3 jüngere Kellner im Alter von 17 bis 20 Jahren durch das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster**, Kreuzstr. 17 in **Karlsruhe.** 2432.4.3

Ein Hausknecht

mit guten Zeugnissen aus Hotel u. Gasthöfen und sonst sehr gut empfohlen, sucht Stelle durch **K. Tröster**, Kreuzstr. 17, **Karlsruhe.** 2604.1

2619.2.1 In eine kleine Familie der französischen Schweiz sucht man ein junges

Mädchen

zur Aushülfe in der Haushaltung. Sich wenden an Frau **Favre-Ritschard** in **St. Imier** (Schweiz).

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.35

Colosseum-Theater.

Mittwoch, den 15. Juni.

Zum ersten Male berühmte Novität. 2621

Der Mann im Monde.

Gesangsposse in 5 Bildern von Jacobson.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.